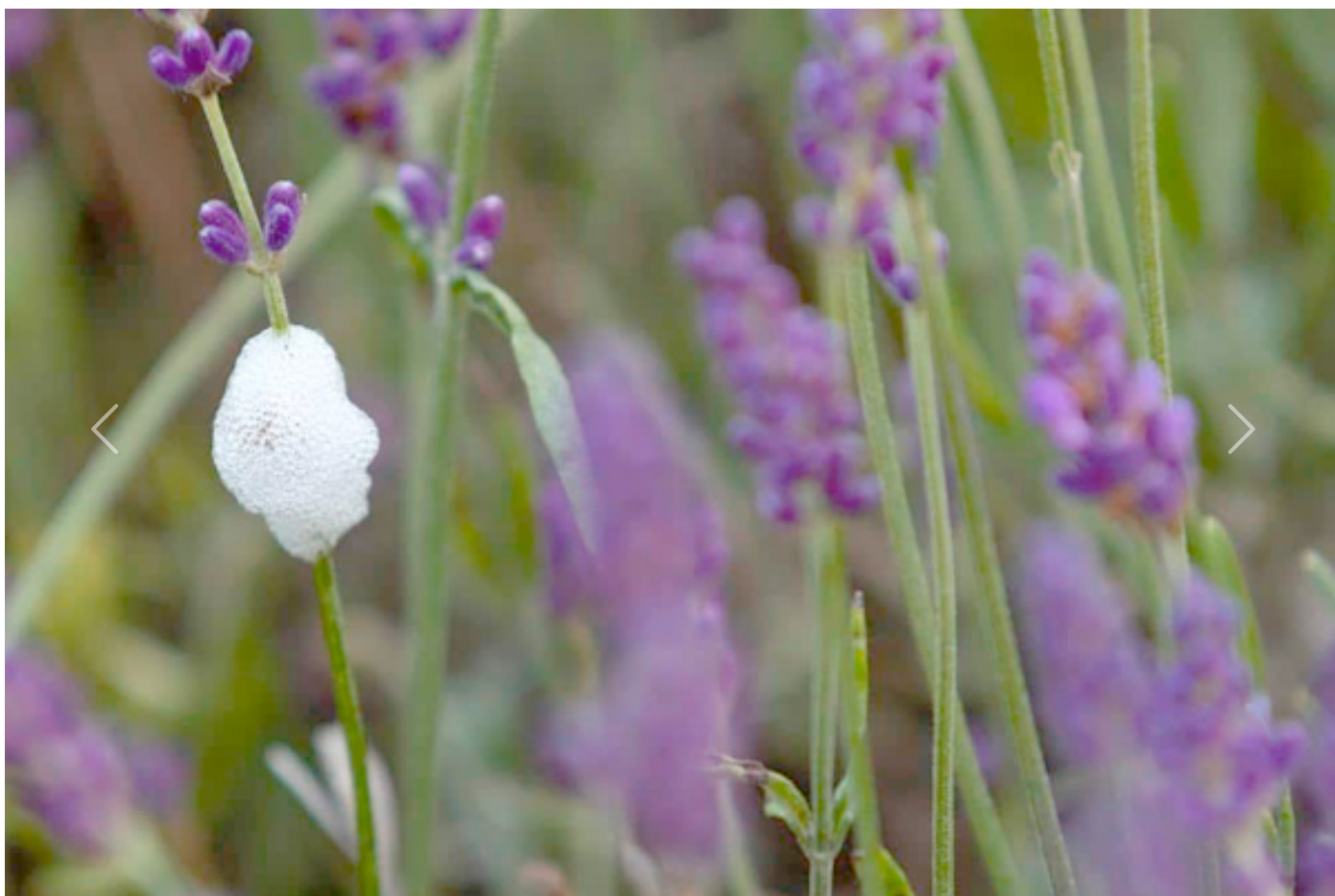


Gegen Lavendelschädlinge sind agrotechnische Maßnahmen von primärer Bedeutung.

Автор(и): проф. д.с.н Иванка Лечева

Дата: 27.10.2017 Брой: 10/2017



Lavendel wird von relativ wenigen Schädlingen befallen. Der Einsatz von Pestiziden muss minimal sein, da das Vorhandensein von Rückstandsmengen im Erntegut nicht akzeptabel ist. Dies erfordert, sich in erster Linie auf vorbeugende Schutzmaßnahmen zu verlassen, die bereits bei der Anlage der Plantagen beginnen sollten.

In Lavendelplantagen treten folgende Schädlinge auf und verursachen Schäden: Heuschrecken, die Wiesenschaumzikade und der Nördliche Wurzelgallennematode, die zu den polyphagen Schädlingen gehören, sowie der Lavendelmotte aus den spezialisierten Arten.

Heuschrecken vermehren sich in Intervallen massenhaft und verursachen Gradationen. Seit 2013 wird in Südbulgarien, in den Regionen Kardzhali, Petrich und Blagoevgrad, ein Trend zunehmender Populationsdichte dieser Schädlinge beobachtet. In Jahren der Massenvermehrung können Heuschrecken die Ernte vollständig zerstören.

Unter den Laubheuschrecken – Fam. Tettigoniidae, sind folgende für Lavendel schädlich: das Grüne Heupferd und die Gemeine Eichenschrecke:

Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*)



Es ist in den Regionen, in denen Lavendel angebaut wird, weit verbreitet. Sowohl Larven als auch Erwachsene sind schädlich. Die Larven nagen an den Blättern und leben und fressen einzeln. Der von den Erwachsenen verursachte Schaden ist größer, da sie an den Knospen und Blüten nagen. Es entwickelt eine Generation pro Jahr und überwintert als Ei im Boden.

Gemeine Eichenschrecke (*Isophia tenuicerca*)

Sie befällt am häufigsten Lavendelplantagen in der Nähe von Wäldern. Sie tritt in höherer Dichte an den Südhängen des Sredna-Gora-Gebirges auf. Sie entwickelt eine Generation pro Jahr und überwintert als Ei. Die Larven schlüpfen im April. Anfangs ernähren sie sich von den Blättern von Laubbäumen und krautigen Pflanzen

und wechseln später auf die Lavendelbüsche und nagen an den Blättern. Anfang Juni erscheinen die Erwachsenen, die die blühenden Teile befallen und die Ernte zerstören können.

Unter den Feldheuschrecken (**Fam. Acrididae**) sind folgende für Lavendel schädlich:

Marokkanische Heuschrecke (*Dociostaurus maroccanus*), Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*)



Feldheuschrecken verursachen in Perioden der Massenvermehrung signifikantere Schäden. Sie bilden primäre Herde in unkultivierten Grasflächen, Wiesen und Weiden mit spärlicher Vegetation, wo sie bevorzugt ihre Eier ablegen. Die beiden Arten haben eine ähnliche Biologie. Sie entwickeln eine Generation pro Jahr, überwintern aber im Gegensatz zu den Laubheuschrecken als Eier mit entwickeltem Embryo in Eipaketen im Boden.

Die Larven schlüpfen Ende April–Anfang Mai, nachdem die Lufttemperatur mehrere Tage hintereinander über 17 °C geblieben ist. Larven und Erwachsene verursachen die gleiche Art von Schaden, aber Larven leben und fressen zusammen in großen Gruppen. Die Schwarmbildung ist bei der Marokkanischen Heuschrecke ausgeprägter. Den größten Schaden verursachen Larven des fünften Stadiums und Erwachsene. In Jahren der Massenvermehrung können sie die Ernte vollständig zerstören.

Die Marokkanische Heuschrecke hat eine kosmopolitische Verbreitung und kommt in unserem Land überall vor. Sie findet günstige Bedingungen für die Eiablage und Entwicklung auf Brachland und aufgegebenem Land, Wiesen, Weiden usw.

Bei hoher Populationsdichte ist sie in der Lage, die Vegetation auf großen Flächen zu zerstören. Manchmal kann sie bis zu 50 km pro Tag fliegen. Heuschrecken bewegen sich in Schwärmen, die sich über mehrere Kilometer in Länge und Breite erstrecken können.

Wiesenschaumzikade (*Philaenus spumarius*)



Die Wiesenschaumzikade ist eine weit verbreitete polyphage Art. Erwachsene und Larven sind schädlich, da sie Saft aus den Zweigen der Lavendelbüsche saugen. Die Larven heften sich an die Zweige und sind von einer weißen, schaumigen Substanz bedeckt, unter der sie fressen. Bei starkem Befall wird das Wachstum der Büsche und die Bildung von Knospen gehemmt, was zu einer Ertragsminderung führt. Sie entwickelt eine Generation pro Jahr und überwintert als Ei, das mit einer wachsartigen Beschichtung bedeckt ist.

Nördlicher Wurzelgallennematode (*Meloidogyne hapla*)



Günstige Bedingungen für seine Entwicklung sind sandige Böden mit guter Belüftung und ein trockener Frühling. An den Wurzeln bilden sich kleine Gallen. Infolge des Schadens stoppt das Wurzelwachstum und die Wurzeln sterben ab. Je nach Befallsgrad wird ein teilweises oder vollständiges Austrocknen der Blütenknospen beobachtet. Unter Trockenbedingungen vertrocknen die befallenen Büsche und die Erträge sinken stark.

Lavendelmotte (*Sophronia humerella*)



Die Lavendelmotte ist der einzige spezialisierte Lavendelschädling in unserem Land. Sie tritt in verschiedenen Jahren in unterschiedlicher Dichte auf. Seit 2014 wird in Plantagen in den Regionen Plovdiv, Stara Zagora und Burgas eine Zunahme ihrer Population beobachtet. Die schädliche Aktivität der Motte beginnt in der Phänophase "Blattentwicklung". Die Larven sind schädlich; anfangs fressen sie an den Blättern, dann spinnen sie die vegetativen Triebspitzen mit Seidenfäden ein und nagen sie durch. Zweige mit angenagten Spitzen blühen nicht, und Büsche mit beschädigten Blättern können die generativen Organe nicht ernähren. Zusätzliche Triebe aus ruhenden Knospen können blühen, aber die Blüten sind klein. (Die Larve ist grün, mit hellen Längsstreifen auf der Rückenseite und einem dunkelbraunen Kopf). Der Schädling entwickelt eine Generation pro Jahr und überwintert als Larve.

Bei der Bekämpfung von Lavendelschädlingen sind agrotechnische Maßnahmen von primärer Bedeutung:

Geeignete Standortwahl bei der Anlage von Plantagen. Schwere, verdichtete Böden mit flachem Grundwasser sollten vermieden werden;

Räumliche Isolierung zwischen neuen und alten Plantagen;

Gute Bodenbearbeitung vor dem Umpflanzen der Lavendelsetzlinge;

Verwendung von gesundem Pflanzmaterial;

Anbau von Lavendel nach hohen agronomischen Standards:

- Zwischenreihenbearbeitung zur Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung;
- Schnitt im ersten Jahr, um eine vorzeitige Blüte zu vermeiden, die sich nachteilig auf das Wachstum und die Formierung der Büsche auswirkt;
- Ausgewogene Düngung zur Steigerung der Pflanzenvitalität;
- Regelmäßige Überwachung zur Feststellung des Vorhandenseins von Schädlingen und zur Bewertung des phytosanitären Status der Lavendelplantagen.

Die Bulgarische Agentur für Lebensmittelsicherheit (BFSA) informiert hiermit, dass vom 24.06.–28.06.2024 Flächen in den Gemeinden Petrich und Sandanski, Region Blagoevgrad, durch Luftapplikation gegen die Marokkanische Heuschrecke behandelt werden. Das Pflanzenschutzmittel stellt kein Risiko für das Leben und die Gesundheit von Menschen und Tieren dar.

Auf dem Gebiet der Gemeinde Petrich werden Flächen aus der Gemarkung des Dorfes Marikostinovo und der Gemarkung des Dorfes General Todorov behandelt.

Auf dem Gebiet der Gemeinde Sandanski wird die Behandlung auf Flächen aus den Gemarkungen der Dörfer Djigurovo, Laskarevo, Ladarevo, Lyubovka und Leshnitsa durchgeführt.

Der Grund dafür ist die Massenvermehrung des wirtschaftlich bedeutenden Schädlings – der Marokkanischen Heuschrecke (*Dociostaurus maroccanus*).

** Der Artikel wurde am 27.06.2024 aktualisiert.*